

Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird. Von Christoph Butterwegge. Campus Verlag, Frankfurt am Main 2009, 378 S., EUR 24,90 *DZI-D-8839*

Für die Definition von Armut wird in der Europäischen Union seit dem Jahr 2001 der Median des Nettoäquivalenzeinkommens zugrunde gelegt. Als arm gelten demnach Personen mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent dieses Wertes, wobei die so berechnete relative Armutsgrenze in Deutschland bei derzeit 781 Euro pro Monat liegt. Laut dem jüngsten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung ist inzwischen ein Viertel der deutschen Bevölkerung arm oder muss durch staatliche Transferleistungen davor bewahrt werden. Ausgehend von begrifflichen und historischen Überlegungen beschreibt der Autor die Möglichkeiten der empirischen Untersuchung des Problems und wendet sich dann der Frage zu, wie Politik und Medien sich seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit dem Thema der Armut auseinandergesetzt haben. Betrachtet werden in diesem Zusammenhang die Auswirkungen der Rezession der Jahre 1966 und 1967, der starke Anstieg der Arbeitslosigkeit in den 1970er-Jahren, die Hartz-IV-Gesetzgebung, der befürchtete Absturz der Mittelschicht und die Auswirkungen der gegenwärtigen Finanzmarktkrise. Um dem Missstand entgegenzutreten genüge es nicht, Lebensmitteltafeln, Babyklappen, Sozialkaufhäuser und Wärmestuben einzurichten. Vielmehr bedürfe es politischer Antworten, wie zum Beispiel der Ausweitung von Mindestlöhnen, der Verringerung der Arbeitslosigkeit, einer Modernisierung des Gemeinwesens und gezielter Maßnahmen der Umverteilung.

Ich, das Geräusch. Ein Ratgeber für Tinnitus-Betroffene. Von Michael Tillmann. Psychosozial-Verlag, Gießen 2009, 106 S., EUR 12,90 *DZI-D-8925*

Es piept und rauscht in Ihren Ohren? Ein Viertel aller Deutschen kennt dieses Phänomen. Für die Medizin ist der Tinnitus aurium ein Buch mit sieben Siegeln, dessen Ursachen unklar bleiben und bei dem nur das Symptom behandelt wird. Wer Ohrgeräusche jedoch verstehen will, darf sich nicht nur auf das Körperliche beschränken, sondern muss auch im Psychosomatischen suchen. Dieses Buch will helfen, das individuelle Symptom zu verstehen und es mit gesellschaftlichen Einflüssen in Beziehung zu setzen. Während Globalisierung und Moderne entsinnlichen und verstören, fordert der Tinnitus zu einer Kommunikation auf, mithilfe derer diese verloren gegangene Sinnlichkeit wiedergefunden werden kann.

Arbeitsmedizin im Gesundheitsdienst. Band 22. Hrsg. Friedrich Hofmann und andere. edition FFAS. Freiburg im Breisgau 2009, 335 S., EUR 31,80 *DZI-D-8842*

Die Funktion der Arbeitsmedizin im Gesundheitsdienst besteht darin, die Einflüsse der Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit zu untersuchen, berufsbedingte Krank-

heitsrisiken zu benennen und neue Wege der Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation zu entwickeln. Im September 2008 fand in Freiburg ein Symposium zu diesem Thema statt, dessen Beiträge in diesem Band zusammengestellt sind. Einleitend ging es um allgemeine Fragen und rechtliche Aspekte, wobei unter anderem die Leitgedanken des ökonomischen Handelns in der Medizin, Probleme mit der Durchführung des Qualitätsmanagements und der Zertifizierung, Schwierigkeiten bei der Steuerung der Arbeitsschutzaufsicht und der steigende Personalbedarf in der Pflege diskutiert wurden. Auf dem Programm standen zudem die Ausbreitung der Tuberkulose, die Therapie von Hepatitis B und C, die Prophylaxe durch Reiseimpfungen, die Verbesserung des Infektionsschutzes in der Chirurgie, der Umgang mit Schadstoffen und die Auswirkungen von Stress oder Traumatisierung am Arbeitsplatz. Der Tagungsband wendet sich an Beschäftigte im Gesundheitswesen und an Lehrende und Studierende der Medizin.

Spenden in Deutschland. Analysen – Konzepte – Perspektiven. Hrsg. Eckhard Priller und Jana Sommerfeld. Lit Verlag, Berlin 2009, 253 S., EUR 29,90 *DZI-D-8793*

Obwohl gesicherte Daten über das Spendenverhalten der Deutschen nicht vorliegen, gibt es einzelne Untersuchungen und Erhebungen, die dazu erste Anhaltspunkte liefern. Für zivilgesellschaftliche Organisationen, die Politik und die Wissenschaft sind solche Informationen von Interesse, da sie eine Orientierung über die Werte und den Gesamtzustand einer Gesellschaft ermöglichen. Die Beiträge dieses Tagungsbandes beschreiben Konzepte für eine fundierte Spendenberichterstattung sowie Befunde der amtlichen Statistik und Ergebnisse aus Bevölkerungsumfragen. Am Beispiel der in Großbritannien, den USA und Deutschland angelaufenen GuideStar-Projekte erfolgt darüber hinaus eine Betrachtung entsprechender Datenbanken im Internet. So bietet das Buch neben Hinweisen zur Ermittlung von Spendenvolumina und Spendermotiven auch einen Einblick in Fragen der Öffentlichkeit und Transparenz im Spendenwesen.

Warum wir es schaffen, nicht gesund zu bleiben. Eine Streitschrift zur Gesundheitsförderung. Von Christoph Klotter. Ernst Reinhardt Verlag, München 2009, 163 S., EUR 16,90 *DZI-D-8829*

Das im Jahr 1986 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) entwickelte Konzept der Gesundheitsförderung umfasst eine Reihe von Maßnahmen, die darauf abzielen, das Gesundheitsbewusstsein des Einzelnen zu stärken und durch eine Veränderung der Lebensbedingungen und des persönlichen Verhaltens bessere Voraussetzungen für ein von Krankheiten unbelastetes Leben zu schaffen. Am Beispiel eines Kompaktprogramms gegen Übergewicht gibt dieses Buch einen Einblick in die praktische Umsetzung. Erläutert werden darüber hinaus verschiedene Chartas der WHO, wie zum Beispiel die Declaration of Alma-Ata, die Ottawa-Charta, die Jakarta-Erklärung und die Bangkok Charta for Health Promotion in a Globalized World, um deren Inhalte einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Neben einem kurzen Vergleich der Gesundheitsförderung in Deutschland und anderen europäischen Ländern und einer Auswertung der Ansätze Michel Foucaults skizziert der Autor verschiedene Wege der Intervention. Wünschens-

wert sei eine stärkere Mitbestimmung der betreffenden Zielgruppen, die Einführung von Supervision für Beschäftigte im Gesundheitsbereich und die Etablierung entsprechender Studiengänge. Das Buch wendet sich an Fachkräfte in den Bereichen Medizin, Psychologie, Ernährung, Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik.

Dienstleistungsqualität in der Sozialen Arbeit. Eine rhetorische Modernisierung. Von Melanie Oechler. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2009, 204 S., EUR 29,90 *DZI-D-8832*

Sozialpolitisch motivierte Veränderungsprozesse, welche mit Topoi wie Dienstleistung und Qualität initiiert wurden, suggerieren eine Stärkung der Adressatinnen und Adressaten gegenüber den Anbietenden sozialer Dienstleistungen. Ausgehend von der Hypothese, dass es sich bei der Diskussion über Dienstleistungsqualität um eine rhetorische Modernisierung Sozialer Arbeit handelt, werden historische Hintergründe der Debatten um eine Modernisierung sozialer Dienste, fachpolitische Motive als auch deren Verwendungskontexte rekonstruiert. Die theoretischen Analysen sowie die empirischen Untersuchungen zum Hilfeplanverfahren zeugen davon, dass der Adressat, die Adressatin in sozial- und fachpolitischen Debatten lediglich zu Legitimationszwecken herangezogen wird. Der geradezu inflationären Verwendung von Begriffen wie Dienstleistung, Qualität und neuerdings Wirkung steht eine weitgehende Abstinenz hinsichtlich der Generierung professionstheoretisch fundierter Konzeptionen gegenüber.

Leitfaden zum Arbeitslosengeld II. Der Rechtsratgeber zum SGB II. Hrsg. Arbeitslosenprojekt Tu Was. Fachhochschulverlag. Frankfurt am Main 2009, 735 S., EUR 15,- *DZI-D-8858*

Im Rahmen der Hartz-IV-Gesetzgebung erfolgte im Januar 2005 die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe, wobei die nun als Arbeitslosengeld II bezeichneten Leistungen für Arbeitssuchende auf das soziokulturelle Existenzminimum herabgekürzt wurden. Diese sechste Auflage des Leitfadens zum Arbeitslosengeld II beschreibt die gegenwärtige Gesetzeslage mit Bezug auf die jüngsten Neuregelungen und aktuelle Gerichtsentseide. Erläutert werden vor allem die Änderungen hinsichtlich des Wohngeld-, Ausländer-, Unterhalts- und Krankenversicherungsrechts sowie Fragen der Leistungsberechtigung, der Anrechnung von Einkommen und der Eingliederungsvereinbarung nach § 15 SGB II. Zahlreiche Beispiele, eine Marginalienspalte und alphabetische Stichwortlisten zu einzelnen Themen erleichtern die Orientierung. So bietet das Buch insgesamt kompaktes Grundlagenwissen für den Umgang mit den zuständigen Behörden.

Ich arbeite, also bin ich? Sinnsuche und Sinnkrise im beruflichen Alltag. Hrsg. Markus Hänsel und Anna Matzenauer. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2009, 174 S., EUR 24,90 *DZI-D-8937*

Immer mehr Menschen suchen jenseits materieller Vergütung Sinn und Erfüllung im Beruf. Ist das in Zeiten von Existenzkampf und drohendem Arbeitsplatzverlust ein Luxusthema oder gerade jetzt besonders notwendig? Die Sehnsucht nach Sinnhaftigkeit der eigenen Arbeit wächst in Zeiten fortschreitender Ökonomisierung des Lebens. Viele Menschen möchten, dass ihre Arbeit eine Bedeutung

für die Gemeinschaft hat. Doch häufig sind die Arbeitszusammenhänge hierfür nicht gerade förderlich. Aus den Bereichen Pädagogik, Beratung, Wirtschaft, Politik, Medizin und Religion stellen die Autorinnen und Autoren ihre individuellen Standpunkte vor.

Lebenslanges Lernen. Eine Einführung. Von Christiane Hof. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2009, 205 S., EUR 18,80 *DZI-D-8857*

Wie kaum ein anderes Konzept beherrscht das „Lebenslange Lernen“ bildungspolitische Forderungen und pädagogische Programme. Dieses Buch gibt zunächst eine ausführliche Beschreibung des Konzepts und fokussiert dabei das Lernen der Menschen über die gesamte Lebensspanne. Des Weiteren werden empirische Forschungsergebnisse dargestellt, die das Lebenslange Lernen als soziales Phänomen beschreiben. Außerdem wird die Frage nach den individuellen und institutionellen Bedingungen lebenslanger Lernprozesse aufgegriffen und es werden Herausforderungen für die Bildungsforschung benannt. Schließlich geht dieser Band auch auf die neuen Berufsfelder und Aufgaben ein, die sich für Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Konzept ergeben.

Frühe Kindheit gestalten. Perspektiven zeitgemäßer Elementarbildung. Hrsg. Helen Knauf. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2009, 173 S., EUR 19,90 *DZI-D-8860*

Bedingt durch die Ergebnisse ländervergleichender Studien wie PISA und den Wandel traditioneller Rollenbilder gewinnt der geplante Ausbau der Elementarpädagogik immer mehr an Bedeutung. Die Hochschulen bieten zunehmend ausdifferenzierte Studiengänge, um durch eine bessere Qualifizierung die Angleichung an internationale Standards voranzubringen. Dieser Sammelband betrachtet die Frühpädagogik aus mehreren Perspektiven. Im Mittelpunkt stehen neben der beobachtbaren Schularisierung des Vorschulbereichs die Impulse der Reggio-Pädagogik, der Übergang vom Kindergarten in die Schule, die Situation von Kindern mit Migrationshintergrund, Erkenntnisse der Geschlechterforschung und die Förderung von Resilienz und Bewältigung. Es sei wichtig, ein demokratisches Leitbild von Erziehung zu etablieren, die Familien durch mehr Betreuungsangebote in den Schulen zu entlasten und sowohl Qualität als auch Quantität der Angebote durch eine angemessene Finanzierung abzusichern. Das Buch wendet sich an pädagogische Fachkräfte, die sich in Theorie und Praxis mit den angesprochenen Fragen auseinandersetzen.

Clans, Gilden und Gamefamilies. Soziale Prozesse in Computerspielgemeinschaften. Von Martin Geisler. Juventa Verlag. Weinheim 2009, 295 S., EUR 23,- *DZI-D-8861*

Computerspiele haben in den letzten zwanzig Jahren eine starke Verbreitung gefunden und gelten inzwischen als eine der beliebtesten Formen der Freizeitgestaltung. Genutzt wird diese vor allem von männlichen Jugendlichen, die sich häufig in Computerspielgemeinschaften, den sogenannten Clans zusammentun, um sich mit anderen Clans im Wettstreit zu messen. Diese hier in gekürzter Form vorliegende Dissertation untersucht die organisatorischen Strukturen, die Gemeinschaftsformen und die Kommunikationskultur dieser virtuellen Netzwerke, wobei der Autor anhand von 364 anonymen Online-Fragebögen und zehn problemzentrierten Interviews auch Daten zur demogra-

phischen Zusammensetzung und den Motivationen ihrer Mitglieder eruiert. Wichtig sei es, die Medienkompetenzen der User zu fördern und sie zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit ihren Clans zu befähigen. Die Studie enthält ein Glossar mit Fachtermini sowie szenetypischem Slang und wendet sich vor allem an Lehrende, Studierende und Praktizierende der Sozialen Arbeit mit Schwerpunkt Medienpädagogik.

Allgemeine Pädagogik. Von Margit Stein. Ernst Reinhardt Verlag. München 2009, 170 S., EUR 16,90 *DZI-D-8862*
Durch ihren erzieherischen Auftrag ist die Pädagogik für die aktive Gestaltung der gesellschaftlichen Zukunft von besonderer Bedeutung, denn sie vermittelt die sich wandelnden Normen, Werte und Konventionen. Neben einer Darstellung von Grundbegriffen dieser Disziplin wie Erziehung, Bildung, Lernen und Sozialisation vermittelt das Buch Kenntnisse über die Lebenslagen und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, wobei auch aktuelle Studien zu deren Einstellungen und Perspektiven vorgestellt werden. Darüber hinaus beschreibt die Autorin eine Reihe von Forschungsmethoden sowie einzelne pädagogische Subdisziplinen für altersspezifische Zielgruppen, wie zum Beispiel Schulpädagogik, Erwachsenenpädagogik, Geragogik und Andragogik. Ein Glossar erleichtert das Verständnis. Die Einführung wendet sich an Studierende der ersten Semester und der Bachelorstudiengänge, die einen Überblick über den Bereich der Allgemeinen Pädagogik gewinnen möchten.

Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – Kreative Methoden. Hrsg. Christina Hölzle und Irma Jansen. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2009, 341 S., EUR 19,90 *DZI-D-8876*
Die seit den 1990er-Jahren in der Sozialen Arbeit etablierte Methode der Biografiearbeit bezeichnet zum einen die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte, zum anderen die professionelle Begleitung solcher Selbstreflexionen in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit. Im Vordergrund steht die Aktivierung persönlicher Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen mit dem Ziel, die Klientinnen und Klienten zu einer besseren Bewältigung schwieriger Lebenslagen zu befähigen. Die Beiträge beschreiben den Ansatz in Bezug auf den Kontext der sozialwissenschaftlichen Lebenslauforschung sowie den Hilfeprozess der Sozialen Arbeit im Hinblick auf unterschiedliche Zielgruppen wie Adoptivkinder, straffällig gewordenen Jugendliche, benachteiligte Mädchen, Erwachsene und ältere Menschen. Um die Anwendung des Verfahrens zu veranschaulichen, erfolgt eine Darstellung verschiedener Arbeitstechniken.

5. Jahrbuch des Pflegekinderwesens. Grundbedürfnisse von Kindern – Vernachlässigte und misshandelte Kinder im Blickfeld helfender Instanzen. Hrsg. Stiftung zum Wohl des Pflegekinds. Schulz-Kirchner Verlag. Idstein 2009, 292 S., EUR 19,95 *DZI-D-8879*
Dieses Jahrbuch thematisiert die Möglichkeiten der institutionellen Intervention bei Kindesvernachlässigung und -misshandlung. Die Beiträge gehen teilweise auf Referate zurück, die anlässlich von Fachtagungen vorgetragen wurden, und enthalten darüber hinaus auch zwei Erfahrungsberichte ehemaliger Pflege- beziehungsweise Adop-

tivkinder. Erläutert werden neben Erkenntnissen aus der Bindungsforschung die Sicht der Kriminalpolizei sowie Anforderungen an die Jugendhilfe und den Pflegekinderdienst. Drei Fallberichte verdeutlichen den Stellenwert einer stärkeren Orientierung an den Interessen der gefährdeten Kinder und Jugendlichen. Unter diesem Gesichtspunkt befasst sich der Band auch mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, des Bundesgerichtshofs sowie einiger Amtsgerichte und Oberlandesgerichte, wobei eine Zusammenstellung relevanter Gesetzestexte einen Einblick in die derzeit geltenden Bestimmungen ermöglicht.

Soziologie in der Sozialen Arbeit. Reihe Grundlagen Sozialer Arbeit. Von Jürgen Nowak. Wochenschau Verlag. Schwalbach/Ts. 2009, 174 S., EUR 9,80 *DZI-D-8880*
Die Reihe Grundlagen Sozialer Arbeit vermittelt Basiswissen über zentrale Themen, Ansätze und Praxisfelder der Sozialen Arbeit und über angrenzende Disziplinen wie Sozialphilosophie, Ethik und Sozialpolitik. Dieser Band bietet einen ersten Einstieg in die Soziologie. Der Autor erläutert, wie historische Einflüsse aus der Antike, der Renaissance und der beginnenden Industrialisierung das heutige Verständnis von Gesellschaft prägen und beschreibt verschiedene Impulse der Modernisierung, wie etwa Rationalisierung, Domestizierung und Globalisierung. Vorgelegt werden neben einigen soziologischen Grundbegriffen auch die Theorien bedeutender Soziologen, wie zum Beispiel Karl Marx, Emile Durkheim, Max Weber, Pierre Bourdieu, Niklas Luhmann, Norbert Elias und Jürgen Habermas. Darüber hinaus widmet sich das Buch dem Thema der Ungleichheit zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Klassen des 21. Jahrhunderts, die anhand sozialer Indikatoren wie Einkommensverteilung und Bildung analysiert werden. Die Relevanz der Soziologie für die Soziale Arbeit wird anhand konkreter Arbeitsgebiete in den Bereichen Familie, Jugend, Alter, Gender, Ethnizität und Stadt aufgezeigt. Angesprochen sind in erster Linie Studierende der Sozialen Arbeit, die sich für soziologische Fragen interessieren.

100 Jahre Montessori-Kinderhaus. Geschichte und Aktualität eines pädagogischen Konzepts. Hrsg. Harald Ludwig und andere. Lit Verlag. Berlin 2009, 433 S., EUR 19,90 *DZI-D-8898*
Seit dem Jahr 1999 veröffentlicht die Montessori-Vereinigung Berichte über ihre jährlich stattfindenden Herbsttagungen. Das Symposium im September 2007, dessen Beiträge hier unter anderem vertreten sind, stand unter dem Zeichen des 100-jährigen Jubiläums der Montessori-Pädagogik, die im Jahr 1907 mit Maria Montessoris Gründung des ersten Kinderhauses in Rom, der Casa dei Bambini begann. Der Band betrachtet neben der historischen Entwicklung dieser Einrichtung und des zugrunde liegenden erzieherischen Konzepts verschiedene Ansätze Montessoris in den Bereichen der Elementarpädagogik und der Schule, wobei vor allem das Prinzip der Altersmischung, die Förderung von Sprachkompetenzen, die Musikpädagogik und die Integration „behinderter“ oder benachteiligter Kinder Berücksichtigung finden. Die praktische Umsetzung der Ideen wird exemplarisch an den Beispielen der Bodenseeschule St. Martin in Friedrichshafen und der Initiative „Blick über den Zaun“, einem Verbund von 72

reformpädagogischen Schulen dargestellt. Ein Bild der aktuellen Forschung vermitteln Aufsätze zur Musiktheorie, zur Frühpädagogik und zu Montessoris Verständnis von der Würde des Kindes.

Lebensalter und Soziale Arbeit. Band 3. Jugend. Hrsg. Jörgen Schulze-Krüdener. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler 2009, 275 S., EUR 19,80 *DZI-D-8863* Die Reihe „Basiswissen Soziale Arbeit“ setzt sich in sechs Ausgaben mit der Bedeutung der Lebensalter für die soziale und pädagogische Arbeit auseinander. Dieser dritte Band beschreibt die Lebensphase der Jugend anhand aktueller Erkenntnisse aus Theorie und Forschung sowie statistischer Vergleichsdaten zur Situation junger Menschen in Europa. Erläutert werden auch die Merkmale und die Geschichte von Jugendkulturen, spezifische Aspekte der Mediennutzung sowie soziale Determinanten der Gesundheit in der Adoleszenz. Beiträge zu den Aufgaben und Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe, zu den Lebensbereichen Familie und Schule und zur Gestaltung der Übergänge in das Arbeitsleben ergänzen das Bild. Lesenswert ist dieser Grundlagenband für Fachkräfte, Lehrende und Studierende der Sozialen Arbeit, die sich für die Belange der jungen Generation interessieren.

John Dewey und die Pädagogik. Von Jürgen Oelkers. Beltz Verlag. Weinheim 2009, 347 S., EUR 32,95 *DZI-D-8902*

John Dewey gehört neben Jean Piaget zu den weltweit bekanntesten Vertretern der Pädagogik. Zu seinem 150. Geburtstag legte der Autor dieses Buch vor, in dem er Dewey in allen seinen Facetten zeigt und dabei ein lebendiges Bild davon entstehen lässt, wie der Philosoph zu einem der größten Reformpädagogen wurde. Wie sich Demokratie als Lebensform und Erziehung in Einklang bringen lassen, diese fortwährend aktuelle Frage stand für Dewey im Zentrum. So war er ein politischer Intellektueller, der in vielen Kontroversen Stellung bezog und als Leiter der „Laborschule“ in Chicago, als Berater internationaler Regierungen oder auch durch die Verteidigung Leo Trotzki gegen die Urteile in der Moskauer Schauprozessen Geschichte machte. Das Buch ist weder eine Biographie noch eine Auseinandersetzung mit der Philosophie Deweys, einer speziellen Version des Pragmatismus. Vielmehr geht es dem Autor um den Zugang Deweys zu Fragen der Erziehung, der Schule und des Unterrichts.

Vom Behandlungszwang zur Freiwilligkeit. Eine Evaluation des Entwicklungsprozesses von der sekundären zur primären Behandlungsmotivation bei Gewalttätern. Von Horst Schawohl. Cuvillier Verlag. Göttingen 2009, 208 S. + Anhang, EUR 25,- *DZI-D-8904* Das auf der Grundlage des Psychodramas, der Gestalttherapie und der Provokativen Therapie im Jahr 1986 von einer Arbeitsgruppe in der Jugendstrafanstalt Hameln entwickelte Anti-Aggressivitäts-Training (AAT) dient der Prävention von Kriminalität und findet Anwendung in diversen Bereichen der Jugendhilfe, der Justiz und der Schule. Im Mittelpunkt dieser Dissertation steht die Frage, mit welchen Mitteln eine sekundäre Motivation zur Teilnahme an einem AAT, wie zum Beispiel richterlicher Druck, in eine selbstbestimmte Entscheidung umgewandelt werden kann. Um die theoretischen Bezüge des Themas herauszustellen, er

folgt zunächst ein Überblick über eine Reihe von psychologischen, therapeutischen und kriminologischen Ansätzen. Diese Erläuterungen werden ergänzt durch empirische Erkenntnisse aus 30 leitfadenorientierten Interviews mit Jugendlichen im Alter von 16 bis 23 Jahren, die an einem AAT teilgenommen und dieses entweder absolviert oder abgebrochen hatten. Die im Anhang transkribierten Befragungen dienen dem Autor als Ausgangspunkt für Empfehlungen zur zukünftigen Ausgestaltung des AAT.

Geboren und Weggegeben. Rechtliche Analyse der Babyklappen und anonymen Geburt. Von Alexander Teubel. Duncker & Humblot. Berlin 2009, 208 S., EUR 64,- *DZI-D-8905*

Seit am 8. März 2000 in Hamburg die erste Babyklappe Deutschlands in Betrieb genommen wurde, bieten bundesweit inzwischen schon zirka 80 dieser Einrichtungen ihre Dienste an. Die vorliegende Publikation untersucht diese und andere Möglichkeiten der anonymen Kindsabgabe im Hinblick auf ihre Rechtmäßigkeit nach den geltenden Bestimmungen des deutschen Personenstands- und Staatsangehörigkeitsrechts, des Straf- und Zivilrechts und des Sozialrechts. Mit Blick auf eine juristische Einordnung finden neben verfassungsrechtlichen Fragen auch europäische und internationale Vorgaben Beachtung, wie zum Beispiel die Kinderkonvention der Vereinten Nationen, das Haager Übereinkommen vom 29. Mai 1993, die Europäische Menschenrechtskonvention und die Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Vor diesem Hintergrund betrachtet der Autor die bisherigen Gesetzesinitiativen zur Legalisierung der anonymen Kindsabgabe und formuliert einen eigenen Gesetzesvorschlag zur anonymen Geburt.

Social Policy and Social Work. From an International Development Perspective. Hrsg. Piotr Salustowicz. Lit Verlag. Berlin 2008, 263 S., EUR 29,90 *DZI-D-8899* Von 28. Juni bis 2. Juli 2006 fand an der Warschauer Hochschule für Sozialpsychologie die 10. Europäische Konferenz des International Consortium for Social Development Europe statt, die sich mit den Handlungsansätzen der Sozialpolitik und der Sozialen Arbeit im Hinblick auf den durch die Globalisierung bedingten sozialen Wandel auseinandersetzte. Die hier zusammengestellten englischsprachigen Beiträge betrachten länderübergreifende Fragen der Sozialpolitik sowie internationale Erfahrungen aus Indien, Irland, Polen und Schweden zur Entwicklung der Gemeinschaft und des Dorfes und der Gemeinwesenarbeit. Erörtert wurden in diesem Kontext auch die Wahrnehmung von Hilfsorganisationen, familienbezogene Themen, wie zum Beispiel die Situation von Kindern in Estland, Polen und den USA, und Aspekte der Ausbildung zur Sozialen Arbeit in Vergangenheit und Gegenwart. Insgesamt wird aufgezeigt, wie Sozialpolitik und Soziale Arbeit in einzelnen Ländern den aktuellen Herausforderungen begegnen.

Die Wirklichkeit der Gemeinschaft. Leben und Werk von Hans Scherpner. Von Hugo Maier. Verlag Traugott Bautz. Nordhausen 2009, 525 S., EUR 50,- *DZI-D-8906* Hans Scherpner (1898-1959) zählt in Deutschland zu den renommiertesten Fürsorgewissenschaftlern und Sozialpädagogen. Er war Schüler von Christian Jasper Klumker (1868-1942), dem ersten Lehrstuhlinhaber für Fürsorgewesen und Sozialpädagogik an einer Universität. Scherpner

verbrachte fast sein ganzes Arbeitsleben an der Universität Frankfurt am Main. Als Assistent von Klumker trug er in der Weimarer Republik mit seinen akademischen Arbeiten dazu bei, dass dort die Fürsorgewissenschaft ihre Blütezeit erreichte. Während des Nationalsozialismus lehrte er als habilitierter Dozent an der Universität das Fach Volkswohlfahrtspflege und leitete in Frankfurt eine Erziehungsberatungsstelle der NSV-Jugendhilfe. In der Nachkriegszeit förderte er in unterschiedlichen Funktionen inner- und außerhalb der Universität die inhaltliche und institutionelle Wiederaufnahme der früheren Fürsorgewissenschaft und Sozialpädagogik. Der Autor konnte auf persönliches Archivmaterial der Familie Scherpner zurückgreifen sowie Befragungen von Familienangehörigen als auch von Schülerinnen und Schüler in diese Veröffentlichung einarbeiten.

Bachelor bolognese. Erfahrungen mit der neuen Studienstruktur. Hrsg. Andrea Liesner und Ingrid Lohmann. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2009, 207 S., EUR 14,90
DZI-D-8907

Der im Jahr 1999 von den europäischen Bildungsministerien initiierte Bologna-Prozess zielt auf die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums, wobei die Mobilität und die arbeitsmarktbezogene Qualifizierung der Absolventinnen und Absolventen durch die Herstellung vergleichbarer Studienstrukturen, Leistungsbewertungen und Studienabschlüsse erhöht werden sollen. An der Universität Hamburg fand im Sommer 2008 ein erziehungswissenschaftliches Seminar zum Thema dieser Bildungsreform statt, das ein Forum für die Diskussion der Neuerungen bot. Studierende und Hochschulangehörige aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beleuchteten in kritischer Weise die durch die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge entstandenen Problemlagen und erläuterten die Folgen der betreffenden „Rationalisierung“ für den Zuschnitt der akademischen Disziplinen und die Qualität des universitären Lehrens und Lernens.

Motorik-Modul: Eine Studie zur motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland.

Abschlussbericht zum Forschungsprojekt. Nomos Verlag. Baden-Baden 2009, 425 S., EUR 49,- *DZI-D-8936*
Zur motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen und zum Einfluss dieser Parameter auf deren gesundheitliche Entwicklung lagen in Deutschland bisher keine relevanten Daten vor. Diese Informationslücke gab Anlass für das hier vorgestellte Motorik-Modul, das in den Jahren 2002 bis 2008 im Rahmen des Kinder- und Jugendgesundheitsurveys des Robert Koch-Instituts in Berlin durchgeführt und vom Bundesfamilienministerium finanziert wurde. Ziel war es, durch eine landesweite Untersuchung und Befragung von mehr als 4 000 Kindern und Jugendlichen die Datenlage zu verbessern und mögliche Risikogruppen zu erkennen. Die Ergebnisse eignen sich als empirische Grundlage für gesundheitspolitische Entscheidungen, für ein differenziertes Monitoring und für die Entwicklung entsprechender Förderprogramme in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Vereinen. Bestellanschrift: Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Tel.: 018 05/77 80 90, E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice Salomon Hochschule Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice Salomon Hochschule Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland)
Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstr. 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606